

Das hatte etwas zu bedeuten, sicherlich! Die einen meinten, der Brief könne nichts Gutes erhalten und rieten daher, ihn schleunigst zu vernichten. Die anderen, Vernünftigeren, dagegen kamen zu dem Entschlusse, man müsse ihn dem Lehrer nachschicken. So geschah's.

Auch Helmer staunte. Was wollte die Regierung von ihm? In seinem Auftrage öffnete Elfrida das Schreiben und las vor:

Herrn Dr. phil. Manfred Helmer,
weiland Lehrer zu Briftitz i. L.

Das unterzeichnete Kultusministerium ist auf Ihre ganz vorzüglichen germanistischen Abhandlungen über Beowulf, Hildebrandslied, Altsächsische Gebetsformeln etc. (veröffentlicht unter dem Pseudonym Dr. Reuleb) aufmerksam geworden und trägt Ihnen daher — zumal Ihre wissenschaftliche akademische Vorbildung den gesetzlichen Bedingungen voll entspricht —, eine soeben erledigte ordentliche Professur für Germanistik an.

Sie werden aufgefordert, Ihre Entschliessung bis Ende September anher zu melden.

Das Kultusministerium.
(gez.) Dr. Müll.

Wortlos schauten sich die Liebenden an. Kam jetzt das Glück? Gleichzeitig aber durchschnitt ein tiefes Weh Helmers Brust. Sollte er sich wieder in den Strudel der Welt stürzen? Sollte er seine arme Gemeinde verlassen? Für die erledigte Professur würden sich schnell befähigte Bewerber finden, wer aber hätte Lust, in selbstlosem Aufgehen jene verelendete Gemeinde zu trösten, zu fördern, zur Höhe zu führen! War das nicht auch eine Aufgabe, ein ganzes Menschenleben wert?

Da fiel sein Blick auf die wiedergewonnene Geliebte. Mühte er nicht ihre Willen der glänzenden Aufforderung folgen? Ahnte sie, welche Gedanken sein Herz durchwühlten?

Er fühlte den warmen Druck ihrer Hand, und wie Engelsgefingern deuteten ihm ihre Worte: „Manfred, nimm mich mit nach Briftitz, die Armen haben so lange die Mutter

entbehrt! Ihnen kann ich alles sein, zur Frau Professor fehlt mir aber gar zu viel.“

XV.

„Und während rings auf Tal und Hügel
Weh wallt des Abends Nebelzug,
Erheben mit den gold'nen Flügeln
Die Sterne sich zu ihrem Flug.“

Nannerl, das ein gut Stück gewachsen war und schon geschickt mit Griffel und Fisel umzugehen wußte, lag im ersten Schlafe. Ein goldiger Tag, der schönste in ihrem kleinen Leben, lag hinter ihr: Die Hochzeit ihrer guten Tante Elfe mit Onkel Helmer.

So sehr war ihr junges Gemüt von den neuen Eindrücken erregt worden, daß der Traum wiederholte, was ihr die Wirklichkeit geboten hatte. Ach, gar nicht sattsehen konnte sie sich an ihrer Tante, so lieb und glänzend sah die aus. Und auch Onkel Helmer lachte und scherzte und wußte so viel gute Worte! Aber die Schönste von dem ganzen Fest, das war unstreitig sie selber, das Nannerl gewesen. Ihr neues, weißes Kleid mit der rosa Schärpe, das Körbchen mit den Blumen, o wäre doch jeden Tag Hochzeit!

Auch Hebe vergnügte sich köstlich und nahm sich in ihrer Unschuld vor, recht bald zu heiraten. Ihr Entschluß, Lehrerin oder Pflegerin zu werden, hatte ein tüchtiges Loch erhalten. Nur konnte sie gar nicht begreifen, warum ihre Mutter und die Mäle während der Trauung so viel Tränen vergossen. Daß auch ihrem Vater ein paarmal die Augen brannten, bemerkte sie glücklicherweise nicht.

Etwas unharmonisch schloß der Tag bei Walti ab. Das Gläschen Wein bei der Tafel stieg ihm zu Kopf, und der Spitz in ihm bewies seine Anwesenheit unzweideutig durch allerhand kleine Dummheiten. Ja, am Abend mußte erst Theos Hauszepter erscheinen, ehe sich Walti bequemte, die Nase in die Kissen zu stecken und zu schlafen zu versuchen.

Gegen Abend kam Helmer mit seiner jungen Frau in Briftitz an. Ein heiliges, reines Glücksgefühl erfüllte seine Brust. Unwillkürlich mußte er daran denken, wie er damals

am Frühlingsmorgen auszog, krank und einsam — und nun, an diesem schönen Herbstabend lehrte er heim, gesund und an seiner Seite Elfe, sein Weib!

Auch Elfrida war tiefbewegt. Ihr Sehnsuchts Traum hatte seine Erfüllung gefunden, so schön, so wunderbar reich, wie es ihre kühnste Phantasie nicht zu hoffen wagte. Und gute, edle Vorsätze durchzogen beider Herzen und flossen zusammen und stiegen auf gen Himmel als das vollkommenste Gebet.

Kurz vor Briftitz stiegen sie aus dem schwerfälligen Gefährt. Hand in Hand, wie Geschwister, schritten sie die Straßen entlang und ließen auch nicht von einander, als sie sich den Hütten näherten.

Stille lag auf den Gassen. Aber hinter den kleinen Fenstern, da standen die scheuen Dörfler und lugten und musterten die junge liebreizende Frau, und die Kinder meinten, ihr Lehrer führe eine holde Fee an der Hand und nun müßte alles Herzweh und alle Not enden.

Indessen hatten die Glücklichen das Schulhaus erreicht. Das Weinlaub färbte sich schon bunt, die letzten Abendstrahlen glühten in den Scheiben. — „Insel der Glücklichen!“ küßte Elfrida im sinnenden Betrachten.

Da blieb Helmer stehen. Der Weg des Vorgärtleins bis zur Haustür war über und über mit blauen Glockenblumen bestreut, und über der Tür hing eine breite Gürtlande aus farbenbunten Asten. Die Briftitzer hatten an ihren Lehrer gedacht. —

Mild und weich kam der Spätabend herauf. Ob sich auch die Nebel verbreiteten, sie vermochten die goldenen Sterne, die in reicher Pracht am dunklen Himmelsplauze ausleuchteten, nicht zu verhüllen.

Da trat Helmer zum Flügel. Neben ihm lehnte Elfe und lauschte, was die Seele des geliebten Mannes ihr verkündete. Und durch das offene Fenster des Schulhauses drangen Klänge, süß und innig wie Harfenlieder der Engländer, fest und gläubig wie Gottvertrauen bei wogender Brandung reich und voll wie Glück, das das Wunschland der Sehnsucht gefunden hat.

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Robert Jesch und Frau.

Reichenbrand, den 5. Juni 1912.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Hermann Moritz Körner,

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, sowie Herrn Pastor Weidauer unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.

Reichenbrand, den 15. Juni 1912.

Die trauernde Familie **Emil Morgenstern.**

Cognac

in allen Preislagen,
empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Co.
SIEGMAR.

Ein eigensinniger
Stricker auf Linksmaschine,
sowie
einige Fingerstrickerinnen
finden sofort Beschäftigung bei

Max Herm. Hofmann,
Reichenbrand.

Zuschneiderinnen
Interlocknäherinnen
Aufstosserinnen
Repasserinnen,

sowie Mädchen für leichte Handarbeit suchen bei höchsten Löhnen und wird Ware an eigensinnige Frauen zum Besetzen ausgegeben.

Mitteldeutsche Trikotagen- und Strumpfabrik,
Erhard & Felix Müller,
Reichenbrand.

Frdl. möbl. Zimmer frei
sowie **Wg., Sportwagen** zu verkaufen
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 81, 1.

Eine kleinere Stube,
Rüche, 2 Kammern, für 1. Juli zu verm.
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 68.

Eine schöne Halb-Etage
ab 1. Juli zu vermieten
Siegmars, Limbacher Str. 3.

1. Halb-Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit
Speisekammer und Balkon nebst sonstigem
Zubehör per 1. Oktober zu vermieten
Neustadt, Zwickauer Str. 8b, pt.

Schöne Halb-Etage
per 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Richard Friedrich,
Reichenbrand, Reichensteiner Str.

Kleine Stube
sofort zu vermieten
Reichenbrand, Teichstr. 6.

Kleine Wohnung
(Stube mit Alkoven und Kammer) im
Grundstücke Zwickauer Straße Nr. 16,
Neustadt, per 1. Juli zu vermieten durch
Dr. med. Geissler,
Grundst.-Zwangverw.

Größere Halb-Etage
1. Juli 1912 mietfrei
Siegmars, Limbacher Straße 10.

Kleines möbl. Zimmer frei
Reichenbrand, Virgiltstr. 6, p. 1.

1 Handschuhzschneider,
sowie geübte **Schliß- und Ganz-**
näherinnen in die Fabrik gesucht.

Herm. Barthel,
Reichenbrand, Chemnitz Str.

Reißschneider
— auch zum Anlernen — gesucht von
F. R. Lindner,
Handschuhfabrik in Siegmars.

Handschuhformerin
wird für sofort gesucht.
Bruno Barthel,
Handschuhfabrik, Reichenbrand.

Stricker und
Strickerinnen
bei höchsten Löhnen suchen
Mitteldeutsche
Trikotagen- u. Strumpfabrik
Erhard & Felix Müller,
Reichenbrand.

1 Linkstricker,
1 Körperstrickerin
und 1 junges Mädchen zu leichter
Arbeit gesucht
Siegmars, Rosmarinstraße 25.

Ein eigensinniger
Strumpfwirker
für dauernde Beschäftigung gesucht.
H. Hiller,
Neustadt, Friedhofstraße 27.

Karl Neubert, Siegmars, Hofer Strasse
Nr. 39

empfiehlt sein gutfortiertes Lager in

Herren- und Knaben-Garderobe

in geschmackvoller Ausführung und aus modernen haltbaren Stoffen.

Stroh Hüte

für Herren, Burtschen und Knaben, in den neuesten Fassons
zu den billigsten Preisen.

Filzhüte, nur moderne Formen, in bunt und schwarz, sowie alle Sorten
Herren- und Knabennützen.

Ferner empfehle **Herren- und Knaben-Wasch-Joppen,**
Herrenwäsche in weiß und bunt, **Krawatten, Hosenträger.**

Kräftigen
Arbeitsburschen
sucht sofort
Rabensteiner Papierwarenfabrik
G. m. b. H.

Perfekte
Näherinnen,
Schlißarbeiterinnen,
Stepperinnen und
Röhlerzwicklerinnen
sucht sofort bei dauernder und gutlohnender
Arbeit in die Fabrik

Hans Herold,
Handschuhfabrik, Reichenbrand.

Fingerstrickerinnen
werden sofort gesucht
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 52.

Mädchen
auf **Overlock-Maschinen,** auch zum
Vernen, werden sofort bei dauernder
Arbeit gesucht.
Semmler, Siegmars.
Auch finden **Besetzerinnen** außer dem
Hause Beschäftigung.

Tüchtige
Besetzerinnen
finden bei höchsten Löhnen dauernde Be-
schäftigung.
Trikotagenfabrik
Emil Schirmer & Co.,
Siegmars.

Spuler
auf **Motor** gesucht von
F. R. Lindner,
Handschuhfabrik in Siegmars.
Einen

Laufjungen
nicht unter 12 Jahren sucht
Georg Pohler,
Reichenbrand.

Größeres Schulmädchen
zur Aufwartung gesucht
Neustadt, Zwickauer Str. 6.

Frauen oder Mädchen
sofort gesucht
Rabensteiner Papierwarenfabrik
G. m. b. H.

Schulkind
für einige Nachmittage zum Unterrichten
suchen gesucht
Reichenbrand, Nevoigtstraße 42, 1.

Ein Mädchen,
welches nächste Ostern die Schule verläßt
wird zur Aufwartung gesucht bei
Max Kinder, Reifeur, Reichenbrand.

Lohnmäher
empfehlen sich, auch in Altkord, eventuell
auch nach auswärts. Beste Angebote
werden entgegengenommen bei
Ernst Kroher, Siegmars,
Amalienstraße 8.

Billet-Borverkauf
für nächstes Radrennen
morgen Sonntag
Albin Thiem, Rottluff,
Fahrradhandlung.

Blusen und Kleider
werden erakt gebügelt
Reichenbrand, Burgstr. 32.

Einen **Partie-Posten**
Einsatz-
Hemden
verkaufe das Stück zu
Mk. 1,50 und 1,60,
solange Vorrat.
Ferner empfehle

Sporthemden
aus **Trikot** und **Jephtz.**
Sportgürtel, Westengürtel
Th. Lohwasser,
Reichenbrand.

Schönen Polzeibund, 1/4 3-
billig
M. Wächter
bei der Feigmitzle Nr. 22